EUROPÄISCHE
KOMMISSION

Brüssel, den 10.12.2025
SWD(2025) 410 final

ARBEITSUNTERLAGE DER KOMMISSIONSDIENSTSTELLEN

EVALUIERUNG (ZUSAMMENFASSUNG)

Ex-ante Bewertung

Begleitunterlage zum

Vorschlag für einen BESCHLUSS DES RATES

über die Annahme des Forschungsprogramms des Forschungsfonds für Kohle und Stahl, über die mehrjährigen technischen Leitlinien für dieses Programm, über die mehrjährigen Finanzleitlinien für die Verwaltung der Vermögenswerte des Forschungsfonds für Kohle und Stahl und zur Aufhebung der Entscheidungen 2003/77/EG und 2008/376/EG

{COM(2025) 760 final} - {SWD(2025) 409 final}

Diese Ex-ante-Bewertung ist dem Vorschlag für einen Beschluss des Rates über die Annahme des Forschungsprogramms des Forschungsfonds für Kohle und Stahl und der mehrjährigen technischen und finanziellen Leitlinien für dieses Programm beigefügt. Dieser Vorschlag hängt mit einem anderen Vorschlag für einen Beschluss des Rates zur Festlegung der zur Durchführung des Protokolls Nr. 37 zum Vertrag über die Europäische Union und zum Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union über die finanziellen Folgen des Ablaufs des EGKS-Vertrags und über den Forschungsfonds für Kohle und Stahl notwendigen Maßnahmen zusammen. Beide Vorschläge bilden den Vorschlag für eine Reform des Forschungsfonds für Kohle und Stahl.

Mit dem Forschungsfonds für Kohle und Stahl werden über Finanzhilfen Forschungs- und Innovationsprojekte in den Bereichen Kohle und Stahl kofinanziert.

Die Kohle- und Stahlindustrie steht in Europa vor mehreren Herausforderungen. Die Stahlhersteller haben beispielsweise mit hohen Energiekosten, weltweiten Überkapazitäten, unlauterem Wettbewerb, Handelsproblemen und Zöllen zu kämpfen. Die heimische Stahlproduktion ist jedoch nach wie vor von entscheidender Bedeutung für die industrielle Wettbewerbsfähigkeit der EU, ihre strategische Autonomie und ihre Sicherheit im neuen geopolitischen Umfeld. Forschung und Innovation im Stahlsektor sind von entscheidender Bedeutung, um die Leistung des Sektors und die Kreislaufwirtschaft weiter zu verbessern und die CO_2-Neutralitätsziele der EU zu erreichen. Das Streben nach CO_2-Neutralität erfordert auch die Vollendung des Ausstiegs aus fossilen Energiequellen, insbesondere Kohle, und die Schaffung neuer Möglichkeiten für die betroffenen Regionen, Industrien und Arbeitnehmer. Forschung und Innovation sind nach wie vor von entscheidender Bedeutung, auch für die Verringerung der Methanemissionen und die Erfüllung der Verpflichtungen aus der Methanverordnung.

Mit dem im Januar 2025 veröffentlichten Kompass für Wettbewerbsfähigkeit[1] legte die Europäische Kommission ihren Fahrplan und ihre Maßnahmen zur Förderung der industriellen Wettbewerbsfähigkeit vor. Der von der Europäischen Kommission im Februar 2025 vorgestellte Deal für eine saubere Industrie [2]enthält konkrete Maßnahmen zur Unterstützung der Dekarbonisierung der europäischen Industrie und stellt gleichzeitig sicher, dass die EU ein attraktiver Produktionsstandort bleibt. Dazu gehört auch der im März 2025 angenommene Europäische Aktionsplan für Stahl und Metalle[3], in dem konkrete Maßnahmen zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit des Stahlsektors und zur Beseitigung von Engpässen für Unternehmen aufgeführt sind und eine umfassende Reform des Forschungsfonds für Kohle und Stahl angekündigt wird.

In der *Ex-ante*-Bewertung wird eine Bestandsaufnahme der derzeitigen Herausforderungen für Kohle und Stahl in Europa, der derzeitigen FuI-Lücken, die angegangen werden müssen, und der von den Interessenträgern geäußerten Bedenken vorgenommen.

Gegenstand dieser *Ex-ante*-Bewertung sind die zu lösenden Probleme, der Mehrwert aufgrund des Tätigwerdens der Union, die politischen Ziele, die erwarteten Auswirkungen der verschiedenen Optionen, ihr Beitrag zu den umfassenderen politischen Zielen der EU sowie die Monitoring- und Evaluierungsregelungen.

In dieser *Ex-ante*-Bewertung wird dargelegt, dass zur Beschleunigung der Investitionen in Forschung und Innovation im Kohle- und Stahlsektor mit dem Ziel einer verbesserten Attraktivität des Programms des

[1] COM(2025)30 final.
[2] COM(2025)85 final.
[3] COM(2025)125 final.

Forschungsfonds für Kohle und Stahl ein Vorschlag für eine Reform erforderlich ist, in dem Schlüsselelemente behandelt werden.

Das neue Programm des Forschungsfonds für Kohle und Stahl sollte die Finanzierung von Forschungsprojekten beibehalten, die ein breites Spektrum von Technologie-Reifegraden (Technology Readiness Levels–TRL) abdecken, im Einklang mit den aktuellen „jährlichen Aufforderungen zur Einreichung von Vorschlägen“ im Rahmen des Forschungsfonds für Kohle und Stahl, die von den Interessenträgern als ihre oberste Priorität angesehen werden. Gleichzeitig dürften höhere Kofinanzierungsquoten die Attraktivität des Programms erhöhen, insbesondere für größere Innovationsprojekte mit hohem Technologie-Reifegrad, die im Mittelpunkt der Partnerschaft für sauberen Stahl stehen und sich als ebenso wichtig für den Übergang im Kohlesektor erweisen.

Eine beschleunigte Finanzierung könnte erreicht werden, indem die verbleibenden Vermögenswerte im Rahmen von zwei zweijährigen Arbeitsprogrammen für 2027-28 und 2029-30 zur Verfügung gestellt werden, die jeweils jährliche Aufforderungen zur Einreichung von Vorschlägen und zwei Fristen pro Jahr umfassen. Aufforderungen zur Einreichung von Vorschlägen im Rahmen des Forschungsfonds für Kohle und Stahl könnten für Forschungs- und Innovationsprojekte offen sein, die sowohl den aktuellen „jährlichen Aufforderungen zur Einreichung von Vorschlägen“ als auch den „Big Ticket“-Ausschreibungsprofilen entsprechen. Zusammen mit der Beibehaltung von zwei Fristen pro Jahr würde dies Vorhersehbarkeit und Flexibilität ermöglichen, um dem Zeithorizont der Branche besser gerecht zu werden.

Die Attraktivität und Wirkung des Forschungsfonds für Kohle und Stahl könnten weiter gestärkt werden, indem der Schwerpunkt, wie im Europäischen Aktionsplan für Stahl und Metalle angekündigt, auch ausdrücklich auf Projekte mit doppeltem Verwendungszweck gelegt wird. Um die vollständige Nutzung der verbleibenden Vermögenswerte zu gewährleisten und die wirkungsvollsten Projekte zu finanzieren, würde die Aufteilung zwischen Aufforderungen zur Einreichung von Vorschlägen im Kohle- und Stahlbereich im Rahmen der vorgeschlagenen Reform auf der Ebene der Arbeitsprogramme des Forschungsfonds für Kohle und Stahl und nicht auf der Ebene des Ratsbeschlusses erfolgen, wodurch die erforderliche Flexibilität ermöglicht würde. Aus dieser *Ex-ante*-Bewertung geht auch hervor, dass die Interessenträger für eine erfolgreiche Umsetzung der Reform mobilisiert werden müssen. In diesem Zusammenhang sollten die Kommissionsdienststellen und die Europäische Exekutivagentur für die Forschung die Kommunikation, die Öffentlichkeitsarbeit und die frühzeitige Konsultation der Kohle- und Stahlindustrie zu ihrem einschlägigen Forschungs- und Innovationsbedarf weiter verbessern. Sie sollten auch mit den Mitgliedstaaten und gegebenenfalls den regionalen Behörden zusammenarbeiten und sie ermutigen, sich enger am Forschungsfonds für Kohle und Stahl zu beteiligen, bis alle Vermögenswerte vollständig liquidiert und genutzt werden. Dies könnte den Übergang zu anderen EU-Fonds und -Instrumenten erleichtern, um große Stahl- und Kohleprojekte zu unterstützen und so dem Forschungs-, Innovations- und Investitionsbedarf der Interessenträger gerecht zu werden.